



Jahresbericht 2007

Stiftung Helvetia Sana



Vorwort der Präsidentin	3
Jahresbericht des Stiftungsratsausschusses	4
Tätigkeiten der Fonds	6
Erfolgsrechnung	8
Bilanz	10
Anhang zur Jahresrechnung	12
Bericht der Revisionsstelle	13
Organe	14

Das letztjährige Titelbild zeigte Läufer kurz vor dem Start eines Rennens. Damit wurde Bezug auf die damals alles dominierende Diskussion zur Einführung einer Einheitskasse genommen und der Wettstreit zwischen verschiedenen Marktteilnehmern als Errungenschaft und als positiver Impulsgeber angepriesen. Die damalige Diskussion hing einem Damoklesschwert gleich über dem schweizerischen Krankenversicherungswesen und lähmte die politische Diskussion. Während längerer Zeit konnten die effektiven Probleme im Gesundheitswesen überhaupt nicht mehr angepackt werden.

Unser diesjähriges Titelbild demgegenüber zeigt die Situation, welche sich nach der Abstimmung vom 11. März 2007 präsentierte; vergleichbar dem Gefühl, das ein Wanderer geniesst, der die Nebeldecke unter sich lässt und den plötzlich freien Blick auf die umliegenden, bisher im Nebel verborgenen Gipfel richten kann. Durch die Ablehnung der Einheitskasse durch die Stimmberechtigten konnte der Blick endlich wieder fokussiert und auf die eigentlichen mittel- und langfristigen Zielsetzungen gerichtet werden.



Barbara Hayoz

Am 26. November 2004 beschloss die ausserordentliche und letzte Delegiertenversammlung des Vereins Helvetia den Verein aufzulösen und die Aktiven und Passiven in die neu gegründete Stiftung Helvetia Sana zu überführen. Am 8. Dezember

2004 fand die erste Sitzung des Stiftungsrates statt; die neu gewählten Organe hatten die anspruchsvolle Aufgabe, die Stiftung Helvetia Sana in der Folge von den Grundfesten an aufzubauen. Sie standen – wie im ersten Jahresbericht vermerkt – vor einem unbebauten Acker und säten diesen nach ihren Vorstellungen an. Ziel und Zweck der neu gegründeten Stiftung war es dabei, die Zielsetzungen des ehemaligen Vereins Helvetia im Bereich der sozialen Krankenversicherung für die Zukunft langfristig und nachhaltig abzusichern und unabhängig von der Zusammensetzung der jeweiligen Delegiertenversammlung zu perpetuieren. Bei der Umstrukturierung wurde daher das statische Konstrukt einer Stiftung gewählt, deren Zweck langfristig festgesetzt wird.

Gleichzeitig wurde durch die Umstrukturierung aber auch der neuen Stellung der Helvetia resp. der Helvetia Sana Rechnung getragen. Die alten Gremien, welche noch aus der Zeit der operativen Tätigkeit der Helvetia als Krankenkasse stammten, wurden entschlackt. Durch die neuen Strukturen konnten pro Jahr ca. CHF 350 000.– an Mitteln eingespart und für gemeinnützige Zwecke eingesetzt werden. So erweiterte die Stiftung Helvetia Sana ihren Tätigkeitsbereich von der Wahrnehmung der Aktionärs- und Kontrollfunktion gegenüber der Helsana neu auf eigene Tätigkeiten im Bereich der Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention, aber auch im Bereich der Unterstützung von Helsana-Versicherten, welche aufgrund von medizinischen Leistungen in finanzielle Not geraten waren.

Diese neuen Tätigkeitsfelder konnten jährlich ausgebaut werden und während im letzten Jahresbericht noch davon gesprochen wurde, dass das Schiff Helvetia Sana langsam an Fahrt gewinne, befindet es sich heute gut auf Kurs und fährt mit vollgeblähten Segeln. Ausdruck des neuen Selbstverständnisses der Stiftung, aber auch der gesicherten Strukturen und Mechanismen, ist die Umstellung der Abgeltung durch die Helsana von einer fixen Abgeltung für die Wahrnehmung von Aktionärsaufgaben hin zu einer Dividende ab dem Geschäftsjahr 2007. Dieser Wechsel bedeutet, dass bei gutem Geschäftsgang der Helsana auch der Stiftung – und über deren neue Zwecksetzungen letztlich wiederum den Versicherten – mehr Mittel zur Verfügung stehen, aber auch, dass die Stiftung ihre Verantwortung wahrnehmen und in schlechten Geschäftsjahren zumindest einen Teil

ihres Aufwandes aus eigenen Mitteln bestreiten können muss. Diese Neuausgestaltung der Abgeltung bringt somit sowohl für die Helsana als auch für die Stiftung Helvetia Sana Vorteile, aber auch mehr Eigenverantwortung mit sich. Persönlich bin ich davon überzeugt, dass die Stiftung durch diese neue Regelung mehr Freiheiten und mehr Gewicht erhält und dass sie ihrer neuen Verantwortung problemlos gerecht werden wird.

Gesamthaft habe ich heute den Eindruck einer gestiegenen aber weiter im Wachstum begriffenen Stiftung. Die Abläufe sind institutionalisiert und die laufenden Geschäfte werden ohne Probleme erledigt. Entsprechend löse ich auf die Stiftungsratssitzung 2008 auch mein Versprechen ein, der Stiftung solange als Präsidentin vorzustehen, wie dies für den Aufbau der neuen Strukturen notwendig ist. Dieser Zeitpunkt ist gekommen. Die Stiftung hat ihren Platz eingenommen. Mit der Eigentümerinnenstrategie dokumentiert sie gegenüber der Helsana, dass es der Stiftung nicht egal ist, was im Unternehmen läuft. Die Stiftung bringt sich ein, wenn Verwaltungsrat und Konzernleitung für das Unternehmen vitale Entscheide treffen. Ich denke dabei an wichtige Beschlüsse, die im Zuge der Strategieumsetzung von grosser Bedeutung sein können, wie beispielsweise eine Beteiligung weiterer Aktionäre oder ein Engagement im Ausland. Ich verlasse die Stiftung Helvetia Sana mit einem guten Gefühl, aber auch mit den besten Wünschen für die Zukunft. Durch ihre Stellung gegenüber der Helsana, aber auch durch den bewussten Einsatz ihrer eigenen Mittel, kann die Stiftung Helvetia Sana im Schweizerischen Gesundheitswesen noch viel bewegen.

Barbara Hayoz
Präsidentin des Stiftungsrats

Stiftung Helvetia Sana 2007: Das Schiff ist auf Kurs

Im dritten Geschäftsjahr der Stiftung Helvetia Sana konnten die Strukturen gefestigt und die Tätigkeiten der Stiftung konsolidiert werden. Die Stiftung befindet sich gut auf Kurs und es wird in den nächsten Jahren insbesondere darum gehen, die bestehenden Tätigkeiten auszubauen und zu intensivieren.

Als Hauptaktionärin der Helsana hängt die Beurteilung des Berichtsjahres 2007 – wie stets – stark mit der Entwicklung der Helsana Gruppe, aber auch mit derjenigen der schweizerischen Gesundheitspolitik, zusammen. Hauptaufgabe der Stiftung Helvetia Sana ist die Wahrnehmung der Aktionärsaufgaben gegenüber der Helsana und die Unterstützung derselben in der Wahrung ihrer Interessen resp. der Interessen der Versicherten.

Nachdem das Schweizervolk die Initiative für eine soziale Einheitskasse am 11. März 2007 deutlich verworfen hatte, konnten die Anstrengungen in der Gesundheitspolitik wieder auf Sachgeschäfte fokussiert werden. Die KVG Revision wurde im vergangenen Jahr fast zu Ende beraten. Einzig die Vorlage zur Pflegefinanzierung sowie die Differenzvereinbarung beim Teil 2 der Managed Care-Vorlage wurden auf 2008 verschoben. Offen ist zudem die Frage der Vertragsfreiheit; vorläufig wurde der Zulassungsstopp für Ärzte um weitere zwei Jahre verlängert, was die nötige Zeit zur Diskussion geben soll.

Auch wenn nicht sämtliche Beschlüsse des Parlaments im Interesse der Krankenversicherungsgesellschaften liegen, ist es doch als positiv zu werten, dass die KVG-Reform endlich angepackt und nach dem vorangegangenen, schleppenden Verlauf vorangetrieben wurde. Die nun aufgegleiste Reform sollte helfen, die Gesundheitskosten im Griff zu halten, auch wenn keine grossen Würfe erreicht wurden. Die aktuellen parlamentarischen Beschlüsse sind zudem wichtige Impulsgeber für die künftige Liberalisierung unseres Gesundheitswesens. Dies insbesondere auch im Hinblick auf den in der Wintersession 2007 verabschiedeten Gegenvorschlag zur Initiative «für tiefere Krankenkassenprämien», welche die grossen Linien der künftigen Gesundheitspolitik, insbesondere den Wettbewerbsgedanken, verankern soll.

Nebst diesen positiv zu wertenden Entwicklungen in der Politik hat die Helsana aber auch im operativen Bereich ein gutes Jahr 2007 hinter sich. So konnte sie Ende Juli 2007 die erfreulichste Prämienrunde seit neun Jahren ankünden und Ende Jahr einen erneut stark positiven Abschluss vorweisen. Auch an juristischer Front konnte Helsana gleich mehrere Erfolge feiern: So wurde die Helsana-Praxis bezüglich Unterlagen von Pflegeheimen durch das Bundesgericht gutgeheissen und die Staatsanwaltschaft ist auf eine Strafanzeige des Bundesamtes

für Gesundheit gegen die Helsana wegen angeblicher Verletzung des Datenschutzes im Fallmanagement nicht eingetreten.

Trotz dieser sehr positiven Entwicklung im Jahr 2007 wurde die Helsana im November 2007 – je nach Berechnungsart – als grösste Krankenversicherungsgesellschaft der Schweiz eingeholt respektive überholt. Durch die Übernahme der INTRAS durch die CSS wurde letztere wohl zur grössten Krankenversicherungsgesellschaft der Schweiz. Dies wird der Helsana um so mehr Ansporn sein, in den kommenden Jahren durch organisches und – wo möglich und sinnvoll – anorganisches Wachstum ihre Leaderposition zurückzuerobern.

Aktivitäten der Stiftungsorgane

Stiftungsrat:

Der Stiftungsrat hielt seine ordentliche Sitzung am 30. März 2007 am Hauptsitz der Helsana in Stettbach ab. Der Stiftungsrat nahm an dieser Sitzung insbesondere die statutarischen Geschäfte vor und wählte Herrn Serge Métrailler neu zum Vizepräsidenten und Herrn Diego Benz neu als Stiftungsrat der Stiftung Helvetia Sana. Danach liess sich der Stiftungsrat durch Dr. Eugen David, Präsident des Verwaltungsrates Helsana, und Manfred Manser, Vorsitzender der Konzernleitung Helsana, über die Geschäfte der Helsana informieren. Gestützt auf diese mündlichen Informationen und den schriftlich vorgelegten Jahresbericht der Helsana genehmigte der Stiftungsrat Jahresbericht, Jahresrechnung und Konzernrechnung 2007 der Helsana zu Händen der im Anschluss an die Stiftungsratssitzung stattfindenden Generalversammlung. Im Rahmen der Ergänzung des Verwaltungsrates nominierte der Stiftungsrat Frau Michela Ferrari-Testa sowie Peter Murer zu Händen der Generalversammlung zur Neuwahl als Verwaltungsräte der Helsana.

Stiftungsratsausschuss:

Der Stiftungsratsausschuss kam im Jahr 2007 an insgesamt vier Sitzungen zusammen. Anlässlich dieser Sitzungen wurden die Geschäfte der Stiftungsratssitzung vorberaten und die operativen Aufgaben des Ausschusses im Rahmen seiner Kompetenzen wahrgenommen.

Nennenswert sind aus der Tätigkeit des Ausschusses insbesondere die Erarbeitung einer Eigentümerinnenstrategie in Bezug auf die Beteiligung der Stiftung an der Helsana, die Verabschiedung eines Kommunikationskonzeptes sowie – damit verbunden – der Beschluss zur Erstellung einer Internetpräsenz für die Stiftung. Weiter hat der Stiftungsratsausschuss die Kandidaten für die Vakanzen im Verwaltungsrat der Helsana per

GV 2008 persönlich angehört und eine Wahlempfehlung zu Händen des Stiftungsrates beschlossen sowie stiftungsintern Nominierungen für die Nachfolge von Michela Ferrari-Testa und Barbara Hayoz im Stiftungsratsausschuss respektive Präsidium vorgenommen.

Schliesslich wurde im Jahr 2007 erneut ein informelles Treffen zwischen dem Verwaltungsrat der Helsana, dem Stiftungsratsausschuss der Helvetia Sana und dem Vorstand der Artisana durchgeführt, anlässlich dessen die Gremien grundsätzliche strategische Fragen diskutiert haben.

Kommissionen:

Die Depotführung der Bank wurde wie bisher durch die Anlagekommission überwacht. Anlässlich ihrer Sitzungen hat diese Kommission sich insbesondere auch mit den Turbulenzen auf den Finanzmärkten auseinandergesetzt und die Depotführung hinsichtlich dieser Risiken beurteilt.

Die Fondskommission für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention sowie diejenige für Härtefälle hielten insgesamt fünf Sitzungen ab. Sie haben ihre Tätigkeiten im Berichtsjahr stark ausgeweitet: Die Kommission Gesundheitsförderung verzeichnete eine Zunahme der gesprochenen Beträge von 80 Prozent gegenüber dem Vorjahr, diejenige für Härtefälle sogar eine solche von 145 Prozent.

Weitere Tätigkeiten:

Nebst den Sitzungen der statutarischen Organe und Kommissionen der Stiftung Helvetia Sana wurden auch im Jahr 2007 die Kontakte zu Helsana und Artisana weiter gepflegt und intensiviert. Die zweimal jährlich stattfindende Konferenz zwischen den Präsidien und den Geschäftsführern der Helsana, der Artisana und der Stiftung Helvetia Sana bildete erneut die Diskussionsplattform um grundsätzliche Fragen der weiteren Entwicklung des Unternehmens zu diskutieren. Die drei Partner trafen sich sodann mehrmals im Rahmen des Wahlausschusses zur Nomination der Kandidaten für die Nachfolge im Verwaltungsrat der Helsana. Schliesslich fanden bilaterale Kontakte zwischen den Aktionären, aber auch zwischen den Aktionären und dem Unternehmen statt, um den kontinuierlichen Informationsaustausch auf den verschiedenen Ebenen sicherzustellen.

Auf Stufe der Geschäftsstelle hat sich der Trend des letzten Jahres bestätigt, dass die Tätigkeiten für die beiden Fonds stetig an Aufwand zunehmen und die eigentliche Haupttätigkeit der Wahrnehmung der Aktionärsaufgaben gegenüber der Helsana – nicht von der Wichtigkeit, aber zumindest vom administrativen Aufwand her – überholt haben.

Finanzen

Erneut wird die Rechnung der Stiftung in Form einer Tabelle konsolidiert dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass im konsolidierten Gewinn auch die 2007 nicht ausgeschöpften Fondszuweisungen enthalten sind, welche aber zweckgebunden geäuft wurden und damit dem Stiftungsrat nicht als Gewinn zur Verfügung stehen.

Auf der Ertragsseite bildet auch 2007 die Abgeltung der Helsana für die Wahrnehmung der Aktionärsaufgaben den Hauptposten. Der Finanzerfolg demgegenüber ist aufgrund der Turbulenzen an den Kreditmärkten und der Erhöhung der Wertschwankungsreserve negativ ausgefallen.

Im Gegensatz zum letzten Jahr liegen die Kosten für die Stiftungsorgane im Jahr 2007 deutlich unter Budget; dies rührt insbesondere daher, dass auf eine zweite Stiftungsratssitzung im Herbst verzichtet wurde. Beim Sekretariat wurden in der Position Büroinfrastruktur aber insbesondere auch in der Position Rechtsberatung Mittel eingespart. Die Kosten für Beratung/Abschluss/Revision fielen zwar deutlich tiefer aus als im letzten Jahr, allerdings lagen sie erneut über dem Budget. Die restlichen Positionen bewegen sich im oder unterhalb des Budgets.

Der Ertragsüberschuss beträgt CHF 72'705.51. Die Bilanz weist Aktiven von CHF 57'197'895.62 und ein Eigenkapital von CHF 56'946'532.87 aus.

Der Stiftungsratsausschuss der Stiftung Helvetia Sana

Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention

Die Kommission des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention hat im Berichtsjahr drei Sitzungen durchgeführt und insgesamt 19 Gesuche behandelt. Zehn Gesuche betrafen die Gesundheitsförderung und 9 die Prävention, wobei die Abgrenzung oftmals flussend war. Eigentliche Forschungsprojekte sind im Berichtsjahr keine eingegangen. Von den behandelten 19 Gesuchen wurden 13 gutgeheissen und 6 abgewiesen. Zwei Gesuche sind zur Zeit pendent. Insgesamt wurden 2007 Förderleistungen von CHF 172873.10 beschlossen.

Ein Schwergewicht lag klar in der Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Beispiele aus der Fondstätigkeit in diesem Bereich sind etwa die Unterstützung einer Ausstellung zum Thema «Fett» in Nahrungsmitteln und gesunder Ernährung (Problemkreis Übergewicht), eines Projektes zur Anregung von Kleinkindern zwischen zwei Jahren und Schulbeginn zu vermehrter Bewegung und Erlernung von koordinativen Fähigkeiten (Problemkreis Bewegungsmangel) oder auch eines Programms, welches sich dem Thema Leistungsstress bei Kindern und Jugendlichen widmet (Problemkreis Leistungsdruck bei Kindern). Von der Helsana übernommen hat die Stiftung Helvetia Sana sodann die finanzielle Unterstützung der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Stillens beim Nachdruck der Still-Broschüre sowie der Broschüre für Frühgeborene.

Weitere Gebiete, in denen die Kommission im Jahr 2007 aktiv war, lagen in den Bereichen gesunde Ernährung, HIV-Prävention, Selbsthilfe und richtige Behandlung resp. frühzeitige Erkennung von Herz- und Hirn-Notfällen (Herzinfarkt, Hirnschlag und Herzkreislauf-Stillstand). Unter dem Thema psychisches Wohlbefinden von körperlich Behinderten wurde sodann der behindertengerechte Fahrzeugausbau



eines Kleinbusses einer Behinderten-transportorganisation ermöglicht, um den Bewegungsradius körperlich behinderter Menschen zu erweitern und damit einen Beitrag zu ihrer psychischen Gesundheit zu leisten.

Insgesamt hat das vergangene Jahr gezeigt, dass die Tätigkeit des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention wie prognostiziert stark zugenommen hat. Diese Zunahme wird mit steigender Bekanntheit der Stiftung und durch Mund-zu-Mund-Propaganda weiter voranschreiten. Durch das neu eingeführte Referentensystem konnten die Kommissionsmitglieder entlastet und die Gesuche effizienter, gleichzeitig aber auch professioneller behandelt werden. Die Tätigkeit der Kommission hat sich eingespielt und die Kommission ist in der Lage, in Zukunft auch einen weiteren Anstieg der Gesuche zu

verarbeiten. Im Frühjahr 2008 wird sich die Kommission daher auch mit der strategischen Ausrichtung der Fondstätigkeit befassen und Schwerpunktthemen definieren, die bei einer weiteren Zunahme der Gesuche und gleichbleibenden Mitteln prioritär behandelt werden sollen.

Die Gesuchstatistik des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention präsentiert sich für das Jahr 2007 wie folgt:

Angaben	Fonds Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention
Neue Gesuche (1.1. – 31.12.2007)	19
Anzahl hängige Gesuche (31.12.2007)	2
Anzahl entschiedene Gesuche	19
<i>Anzahl gutgeheissene Gesuche</i>	13
<i>Anzahl abgewiesene Gesuche</i>	6
Total gesprochene Beträge	172873.10
Total geleistete Zahlungen	172573.10

Auch im Jahr 2007 wurde der Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention vom Stiftungsrat mit CHF 175 000.– gespiesen. Die Fondsausgaben gliedern sich in die 2007 geleisteten Unterstützungszahlungen, eine Abgrenzung für beschlossene aber noch nicht ausbezahlte Leistungen, in die Sitzungsentschädigungen und Spesen der Kommissionsmitglieder sowie in den pauschalen Beitrag von 5 % des jährlich einbezahlten Fondskapitals an die Verwaltungskosten gemäss Art. 3 des Reglements über den Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention. Das Fondskapital belief sich per 31.12.2007 auf CHF 245968.55; davon waren CHF 200 000.– in Festgeldern angelegt.

Der Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention kann finanzielle Förderleistungen in den drei genannten Bereichen erbringen. Unterstützt können Projekte werden, welche einen direkten und nachweisbaren Bezug zum Gesundheitswesen haben und insgesamt die Volksgesundheit heben sollen. Nicht unterstützt werden Projekte, die in den klaren Aufgabenbereich der staatlichen Behörden fallen, oder die bereits durch andere etablierte Strukturen erfüllt oder in hinreichender Form unterstützt werden.

Fonds für Härtefälle

Die Kommission für Härtefälle der Stiftung Helvetia Sana traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Anlässlich dieser Sitzungen behandelte sie zehn Gesuche, wovon neun gutgeheissen und eines abgewiesen wurden. Mehrere Gesuche gingen über den Sozialdienst der Helsana ein, mit welchem die Geschäftsstelle weiterhin den Austausch pflegt. Andere Gesuche gingen von Vormundschaftsbehörden, Patientenstellen oder der Aidshilfe Schweiz ein.

Auch im Berichtsjahr wurde das Budget der Fondskommission bei weitem nicht ausgeschöpft. Es wurden aber immerhin Beiträge in der Höhe von insgesamt CHF 32 401.55 gesprochen (gegenüber CHF 13 134.– im Vorjahr). Die Differenz zum Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention beruht nach Auffassung der Kommission insbesondere auf drei Faktoren:

- Die Fondstätigkeit ist bei den relevanten Ansprechpartnern (Sozialdienste, Patientenstellen, gemeinnützige Organisationen) noch zu wenig bekannt. Dies soll nach Realisierung der Website der Stiftung und der Publikation des neuen Jahresberichtes korrigiert werden, indem etwa IV-Stellen, Patientenstellen und andere Organisationen mit einem Jahresbericht bedient und auf den Fonds aufmerksam gemacht werden.
- Die gesprochenen Beträge liegen beim Fonds für Härtefälle im Schnitt deutlich unter denjenigen des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention.
- Das soziale System in der Schweiz funktioniert recht gut und Situationen, in welchen Helsana-Versicherte aufgrund von Kosten für notwendige medizinische Leistungen effektiv in Not geraten, sind eher selten.

Ein Beispiel aus den Tätigkeiten der Fondskommission Härtefälle ist etwa die Zahnsanierung eines 45-jährigen Mannes, dessen Zähne in so desolatem Zustand waren, dass eine richtige Ernährung nicht mehr gewährleistet war und er alleine in den zwei Monaten vor der Gesuchseinreichung bereits 14 kg an Gewicht verloren hatte. Zusammen mit dem Sozialdienst der Helsana konnte die Helvetia Sana in einem raschen und unbürokratischen Verfahren helfen und dem Versicherten eine echte Besserung der Gesundheit, aber auch eine deutliche Erhöhung der Lebensqualität ermöglichen.

Die Gesuchstatistik des Fonds für Härtefälle präsentiert sich für das Jahr 2007 wie folgt:

Angaben	Fonds für Härtefälle
Neue Gesuche (1.1. – 31.12.2007)	9
Anzahl hängige Gesuche (31.12.2007)	0
Anzahl entschiedene Gesuche	10
<i>Anzahl gutgeheissene Gesuche</i>	9
<i>Anzahl abgewiesene Gesuche</i>	1
Total gesprochene Beträge	32 401.55
Total geleistete Zahlungen	29 765.60

Wie sich aus der konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz der Stiftung ergibt, bestanden die Einnahmen des Fonds für Härtefälle im Jahr 2007 aus der Zuweisung der Stiftung von CHF 175 000.–. Davon wurden im Jahr 2007 insgesamt CHF 32 401.55 als Härtefallbeiträge gesprochen und effektiv ausbezahlt. Weitere Ausgaben lagen in den Sitzungsentschädigungen und Spesen der Fondskommission sowie dem pauschal auf 5 % der jährlich einbezahlten Fondszuweisungen festgelegten Beitrag an die Verwaltungskosten (Art.3 des Reglements über den Fonds für Härtefälle). Das Fondskapital belief sich per 31.12.2007 auf CHF 457 721.50.

Der Fonds für Härtefälle der Stiftung Helvetia Sana soll in Umsetzung des Stiftungszwecks (Art. 2.2 der Statuten) Personen unterstützen, welche bei der Helsana Gruppe eine OKP-Versicherung geniessen und aufgrund notwendiger medizinischer Leistungen in finanziell schwierige Situationen geraten. Die Zahlungen aus dem Fonds beziehen sich stets auf konkrete medizinische Leistungen, deren Kosten nicht durch Versicherungsleistungen gedeckt sind. Ausdrücklich ausgeschlossen sind Beiträge zur Bezahlung von Krankenkassenprämien, selbst wenn die Höhe der Krankenkassenprämien im Einzelfall eine unzumutbare Härte für den Versicherten darstellen könnte. Solche Fälle müssen durch die staatlichen Beiträge an die Krankenkassenprämien entschärft werden.

Stiftung

	CHF 1.1. – 31.12.2007	CHF 1.1. – 31.12.2006
Ertrag		
Abgeltung der Aktionärsaufgaben	700 000.00	700 000.00
Zuwendungen Dritter	0.00	0.00
<i>Finanzertrag</i>	52 011.90	43 585.90
<i>Finanzaufwand</i>	-73 541.39	-46 092.25
<i>Finanzerfolg</i>	-21 529.49	-2 506.35
Fondszuweisungen		
Total Ertrag	678 470.51	697 493.65
Aufwand		
Präsidentin	30 000.00	30 000.00
SR Ausschuss und Kommissionen	45 916.95	48 186.90
Stiftungsrat	19 367.50	32 496.50
Organe	95 284.45	110 683.40
Personalkosten	90 300.35	89 751.00
Büroinfrastruktur	4 438.50	4 304.00
Rechtsberatung	4 000.00	5 702.05
Sekretariat	98 738.85	99 757.05
Miete inkl. Nebenkosten	20 690.00	20 690.00
Porti/Telefon/Kopien	3 193.30	3 539.50
Geschäftsbericht	9 741.65	7 689.05
Büromaterial und Drucksachen	4 379.45	1 110.50
Uebersetzungen	1 987.20	2 408.90
Beratung/Abschluss/Revision	10 086.10	14 000.00
Diverser Aufwand/Gebühren	1 664.00	3 839.50
Internet	10 000.00	10 000.00
Übriger Aufwand	61 741.70	63 277.45
Fonds für Härtefälle	175 000.00	175 000.00
Fonds Gesundheitsförderung	175 000.00	175 000.00
Unterstützungsleistungen		
Zuwendungen	350 000.00	350 000.00
Total Aufwand	605 765.00	623 717.90
periodenfremder Ertrag	0.00	5 000.00
periodenfremder Aufwand	0.00	8 726.40
Ertragsüberschuss	72 705.51	70 049.35

Fonds Härtefälle		Fonds Gesundheitsförderung		Konsolidiert	
CHF 1.1. – 31.12. 2007	CHF 1.1. – 31.12. 2006	CHF 1.1. – 31.12. 2007	CHF 1.1. – 31.12. 2006	CHF 1.1. – 31.12. 2007	CHF 1.1. – 31.12. 2006
				700 000.00	700 000.00
				0.00	0.00
3 402.10	1 712.30	3 454.75	1 611.60	58 868.75	46 909.80
-54.20	-34.95	-68.30	-85.00	-73 663.89	-46 212.20
3 347.90	1 677.35	3 386.45	1 526.60	-14 795.14	697.60
175 000.00	175 000.00	175 000.00	175 000.00	--- ¹⁾	--- ¹⁾
178 347.90	176 677.35	178 386.45	176 526.60	685 204.86	700 697.60
0.00	0.00	0.00	0.00	30 000.00	30 000.00
2 591.00	1 879.60	6 295.80	10 081.10	54 803.75	60 147.60
0.00	0.00	0.00	0.00	19 367.50	32 496.50
2 591.00	1 879.60	6 295.80	10 081.10	104 171.25	122 644.10
8 750.00	8 750.00	8 750.00	8 750.00	107 800.35	107 251.00
0.00	0.00	0.00	0.00	4 438.50	4 304.00
0.00	0.00	0.00	0.00	4 000.00	5 702.05
8 750.00	8 750.00	8 750.00	8 750.00	116 238.85	117 257.05
0.00	0.00	0.00	0.00	20 690.00	20 690.00
0.00	0.00	0.00	50.00	3 193.30	3 589.50
0.00	0.00	0.00	0.00	9 741.65	7 689.05
0.00	0.00	0.00	0.00	4 379.45	1 110.50
0.00	109.20	0.00	349.70	1 987.20	2 867.80
0.00	0.00	0.00	0.00	10 086.10	14 000.00
0.00	0.00	0.00	0.00	1 664.00	3 839.50
0.00	0.00	0.00	0.00	10 000.00	10 000.00
0.00	109.20	0.00	399.70	61 741.70	63 786.35
				--- ¹⁾	--- ¹⁾
				--- ¹⁾	--- ¹⁾
26 871.55	10 274.00	170 873.10	68 700.00	197 744.65	78 974.00
26 871.55	10 274.00	170 873.10	68 700.00	197 744.65	78 974.00
38 212.55	21 012.80	185 918.90	87 930.80	479 896.45	382 661.50
0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5 000.00
0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	8 726.40
140 135.35	155 664.55	-7 532.45	88 595.80	205 308.41	314 309.70

¹⁾ Stiftunginterne Zahlungen

Stiftung

	CHF 31.12. 2007	CHF 31.12. 2006
Aktiven		
Flüssige Mittel	442 956.74	349 542.93
Festgeldanlagen BEKB	0.00	0.00
Guthaben Verrechnungssteuer	10 677.83	9 650.08
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	218.05	389.25
Wertschriften	1 365 043.00	1 352 339.00
Beteiligungen	55 379 000.00	55 379 000.00
Markenrecht «Helvetia»	p.m.	p.m.
Total Aktiven	57 197 895.62	57 090 921.26
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	162.75	93.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	51 200.00	37 000.00
Total Fremdkapital	51 362.75	37 093.90
Wertschriften-Wertschwankungsreserve	200 000.00	180 000.00
Eigenkapital		
Stiftungs-/Fondskapital	55 300 000.00	55 300 000.00
Freie Reserven	1 573 827.36	1 503 778.01
Ertragsüberschuss	72 705.51	70 049.35
Total Eigenkapital	56 946 532.87	56 873 827.36
Total Passiven	57 197 895.62	57 090 921.26

**Fonds
Härtefälle**
**Fonds
Gesundheitsförderung**
Konsolidiert

CHF		CHF		CHF		CHF	
31.12. 2007	31.12. 2006	31.12. 2007	31.12. 2006	31.12. 2007	31.12. 2006	31.12. 2007	31.12. 2006
6 860.60	320 810.05	74 085.45	284 527.10	523 902.79	954 880.08		
450 000.00	0.00	200 000.00	0.00	650 000.00	0.00		
1 896.85	706.10	1 883.10	673.90	14 457.78	11 030.08		
0.00	0.00	0.00	0.00	218.05	389.25		
0.00	0.00	0.00	0.00	1 365 043.00	1 352 339.00		
0.00	0.00	0.00	0.00	55 379 000.00	55 379 000.00		
---	---	---	---	p.m.	p.m.		
458 757.45	321 516.15	275 968.55	285 201.00	57 932 621.62	57 697 638.41		

0.00	0.00	0.00	0.00	162.75	93.90		
1 035.95	3 930.00	30 000.00	31 700.00	82 235.95	72 630.00		
1 035.95	3 930.00	30 000.00	31 700.00	82 398.70	72 723.90		
0.00	0.00	0.00	0.00	200 000.00	180 000.00		
317 586.15	161 921.60	253 501.00	164 905.20	55 871 087.15	55 626 826.80		
0.00	0.00	0.00	0.00	1 573 827.36	1 503 778.01		
140 135.35	155 664.55	-7 532.45	88 595.80	205 308.41	314 309.70		
457 721.50	317 586.15	245 968.55	253 501.00	57 650 222.92	57 444 914.51		
458 757.45	321 516.15	275 968.55	285 201.00	57 932 621.62	57 697 638.41		

Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Die Positionen der Bilanz werden wie folgt bewertet:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Aktive Rechnungsabgrenzung zum Nominalwert
- Wertschriften zu aktuellen Werten mit einer Wertschwankungsreserve für das Anlagerisiko auf der Passivseite
- Beteiligungen zum Anschaffungswert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Markenrecht «Helvetia» als pro memoria Position
- Verbindlichkeiten zum Nominalwert
- Passive Rechnungsabgrenzung zum Nominalwert
- Bestände in Fremdenwährungen zum Stichtagskurs

	Beteiligungs- quote:	CHF 2007	CHF 2006
Beteiligungen			
Helsana, Zürich, Aktienkapital CHF 70 Mio.	79%	55 379 000.00	55 379 000.00
Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung			
Die Wertschwankungsreserve setzt sich wie folgt zusammen:			
• vorhandene Wertberichtigung Finanzanlagen per 31. Dezember		180 000.00	145 000.00
• zuzüglich Bildung zulasten Erfolgsrechnung in der Position Finanzaufwand		20 000.00	35 000.00
Wertschriften-Wertschwankungsreserve		200 000.00	180 000.00
Der Finanzaufwand enthält somit			
• Aufwand für Bildung Wertschwankungsreserve		20 000.00	35 000.00
• Aufwand aus Wertschriftentransaktionen		16 537.19	11 092.25
• Kursverluste aus Finanzanlagen		37 004.20	0.00
Finanzaufwand		73 541.39	46 092.25

ENGEL COPERA

Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Wirtschaftsberatung, Buchführung und allgemeine Treuhandfunktionen.
Gegründet 1945. Mitglied der Treuhandkammer 
www.engelcopera.ch

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der
Stiftung Helvetia Sana, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang sowie Fonds für Härtefälle, Fonds für Gesundheitsförderung und Konsolidiert), Seiten 8 bis 12, der Stiftung Helvetia Sana für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern-Liebefeld, 11. Februar 2008

ENGEL COPERA AG



Dieter Mathys
Dipl. Steuerexperte
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Annemarie Wölfli
Fachfrau Finanz- und
Rechnungswesen mit eidg. FA

ENGEL COPERA AG
3097 Bern-Liebefeld Waldeggstrasse 37
Telefon 031 950 25 00
Fax 031 950 25 01

ENGEL COPERA AG
4900 Langenthal Bahnhofstrasse 13
Telefon 062 922 96 66
Fax 062 922 73 83

ENGEL COPERA AG
4500 Solothurn Wengistrasse 24
Telefon 032 622 03 63
Fax 032 622 03 62

Organigramm



Die Organisation der Stiftung Helvetia Sana sieht als oberstes Organ und sozusagen als Legislative der Stiftung die Versammlung der Stiftungsräte vor. Per Ende 2007 bestand der Stiftungsrat aus 41 Mitgliedern. Dem Stiftungsrat untergeordnet und sozusagen das ausführende Exekutivorgan ist der Stiftungsratsausschuss, bestehend aus fünf bis sieben

Mitgliedern des Stiftungsrats. Der Ausschuss ist zur Behandlung der laufenden Geschäfte und zur generellen operativen Tätigkeit während des Geschäftsjahres zuständig. Nebst dem Stiftungsratsausschuss bestehen drei Kommissionen: Die beiden Fondskommissionen (Fonds für Härtefälle und Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung

und Prävention) sind für die Bewirtschaftung der beiden gemeinnützigen Fonds der Stiftung zuständig. Sie beschliessen bis zu einem definierten Höchstbetrag über die Ausrichtung von Beiträgen. Zur Überwachung und Beurteilung der Banktätigkeit bezüglich der Wertchriftenanlagen der Stiftung wurde sodann eine Anlagekommission gebildet.

Stiftungsrat

Dora Bachmann	5103 Möriken
Diego Benz	6300 Zug
Robert Berger	6467 Schattdorf
Erwin Bruhin	8863 Buttikon
Yves Christen	1800 Vevey
Marianne Desboeufs	2350 Saignelégier
Jürg Dommer	9471 Buchs
Michela Ferrari-Testa	6950 Tesserete
Daniel Fontana	8102 Oberengstringen
Peter Frey	8833 Samstagern
Barbara Hayoz	3005 Bern
Heinz Herzog	9320 Arbon
Verena Hürlemann	9107 Urnäsch (bis 30.03.2007)
Alfred Jud	8134 Adliswilv
Peter Kümin	8808 Pfäffikon
Hermann Langensand	6005 Luzern
Roland Löffel	3225 Müntschemir
Liliane Loye-Métrailier	3968 Veyras
Peter Matthess	1226 Thônex
Serge Métrailier	1971 Grimisuat
Paola Müller-Storni	6534 San Vittore
Hans Naef	8125 Zollikerberg
Hans Peter Pitschi	7208 Malans
Christian Rey	1615 Bossonnens
Alfons Rutz	9414 Schachen AR
Marie Catherine Saladin-Echle	8580 Amriswil
Marco Schmidiger	6003 Luzern
Hans Schwarz	8627 Grüningen
Hans Schwyn	9573 Littenheid
Patrick Solèr	4125 Riehen
Margrit Stadler-Egli	9602 Bazenheid
Franz Stalder	5312 Döttingen
Robert Steffen	5610 Wohlen
Daniel Steiner	4900 Langenthal
Peter Strub	1470 Lully FR
Margrit Tanner	8910 Affoltern
Jean-Pierre Thiébaud	6863 Besazio
Erna Widmer-Häberling	8912 Obfelden
Annemarie Willi	3252 Worben
Herbert Wirth	8400 Winterthur
Rose-Marie Wirthner	1470 Estavayer-le-lac
Rolf Zahnd	3046 Wahlendorf

Stiftungsratsausschuss

Barbara Hayoz	Präsidentin
Serge Métrailier	Vizepräsident
Michela Ferrari-Testa	Mitglied (bis 30.03.2007)
Hans Naef	Mitglied
Margrit Stadler-Egli	Mitglied
Franz Stalder	Mitglied
Rolf Zahnd	Mitglied

Fondskommission Härtefälle

Erna Widmer-Häberling	Präsident
Paola Müller-Storni	Mitglied
Robert Steffen	Mitglied

Fondskommission Gesundheitsförderung, Forschung u. Prävention

Daniel Steiner	Präsident
Robert Berger	Mitglied
Peter Frey	Mitglied
Marie Catherine Saladin-Echle	Mitglied
Peter Strub	Mitglied

Anlagekommission

Franz Stalder	Präsidentin
Alfred Jud	Mitglied
Hans Schwarz	Mitglied

Revisionsstelle

Engel Copera AG	Waldeggstrasse 37 3097 Bern-Liebefeld
------------------------	--



artbeat graphic design

Stiftung Helvetia Sana
Thunstrasse 82
Postfach 1009, CH-3000 Bern 6
Telefon: +41 (0)31 368 15 83
Fax: +41 (0)31 351 00 65
E-Mail: helvetia@thunstrasse82.ch

